

KAIRO

Zürich 31. Dezember 2021

Salam Aleikum!

Am meinem ersten Tag in Kairo brauste ein Sandsturm durch die Stadt und nachher regnete es die ganze Nacht. Überall Pfützen, und noch tagelang Matsch in den Gassen von Kairo Downtown. Am Tahrir Platz der übliche mehrspurige Verkehr, ein unablässiges Hupkonzert und die sportliche Herausforderung, zwischen den Autos einen Weg zur Brücke über den Nil zu finden. Am Abend brannten die Abgase und der Sand in meinen Bronchien und mich plagte bereits ein Heimweh.

Aber genau das hatte mich angezogen, dieses laut vibrierende bunte Treiben in der grössten Metropole von Afrika. Ich war früher schon in Kairo, habe das ägyptische Museum besucht und die Pyramiden von Gizeh gesehen. Zuletzt im November 2004 hat mir die Journalistin Injy El-Kashef das alte Kairo von Nagib Mahfus gezeigt, seine Kairo-Trilogie erzählt davon. Ich wollte eintauchen in diese Stadt, mich treiben lassen, mich verlieren und Momente mit der Kamera festhalten.

Museen sind auf Stadtwanderungen wie Oasen. Innehalten und Tee trinken. Im Museum of Modern Egyptian Art auf der Nilinsel ZAMALEK gibt es Malerei des 20. Jahrhunderts zu sehen - THE COLORS OF EGYPT. Die künstlerische Reflektion der Revolution von 2011 hat den Weg ins Museum noch nicht gefunden.

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/3vV1Y5>

Was ein blauer Himmel alles verändern kann! Und der Blick vom Minarett der Ibn Tulun Moschee über das Häusermeer. Auf dem Spaziergang durch die belebte Strasse von Sheikun hörte ich von allen Seiten „welcome to Egypt“. Oben auf der Zittadelle von Saladin das Panomara bis zu den Pyramiden. Und im goldenen Licht, in den Säulengängen der Muhammad-Ali-Moschee, das Strahlen der Brautpaare beim Shooting für das Hochzeitsalbum.

<https://flic.kr/s/aHsmX9WdQr>

Mein Lesestoff zwischendurch waren die unterhaltsamen und lehrreichen kurzen Geschichten „IM TAXI - Unterwegs in Kairo“ von Chalid al-Chamissi. Ob der Autor wusste, dass er von einem bald aussterbenden Gewerbe erzählt? Die traditionellen weissen Taxis mit ihren meist alten Herren am Steuer haben einen schweren Stand gegenüber den UBER Taxis, mit ihren meist jungen taffen Fahrern, die im Ausland Geld verdient haben und im eigenen Auto unterwegs sind. Die Bestellung mit der UBER App erübrigt den oft ärgerlichen Handel über den Fahrpreis, als Kunde weiss ich, mit wem ich

es zu tun habe und habe auch die Kontrolle über den Weg zum Ziel. Der Deal ist klar und die meisten UBER Fahrer sprechen englisch.

Auch das UBER Taxi konnte mich nicht bis zu meinem nächsten Ziel bringen, ich musste vorher aussteigen. Das KOPTISCHE VIERTEL wird von der Polizei abgeriegelt und einmal drinnen, kam ich mir vor wie in einem Ghetto. Eine berührende Reise in die biblische Geschichte, die Kirchen und das koptische Museum wurden auf den Ruinen des antiken Babylon gebaut. Moses soll dort aus dem Nil gefischt worden sein, und man kann in den Unterschlupf hinunter steigen, wo die Heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten genächtigt haben soll.

<https://flic.kr/s/aHsmXfQmWu>

Ein Ausflug in die Nekropolen von Sakkara und Dashur. Mit der Stufenpyramide des Königs Djoser hat um 2700 v. Chr. die Zeit der Pyramiden begonnen. Bin auch die 80 Meter in die Grabkammer der „Roten Pyramide“ des Königs Snofru hinuntergestiegen und war froh, als ich wieder draussen war! Ein vergnüglicher Tag mit meinem Guide Mohammed, mit viel buntem Alltag in den Oasen und Ausklang in der Dämmerung am Fuss der berühmten Pyramiden von Gizeh.

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/6h625n>

Mitten in OLD CAIRO liegt das LE RIAD Hotel de Charme, ein luxuriöses Boutique Hotel, den Riads von Marrakesch nachempfunden. Ideal gelegen für meine Fotowalks im Quartier von Nagib Mahfus, dachte ich. Aber ausserhalb meines üblichen Budgets. Ob sie mir ein Angebot machen können, fragte ich? Als Gegenleistung würde ich die Fotos zur Verfügung stellen, die während meinem Aufenthalt entstehen. Tatsächlich bekam ich eine großzügige Offerte und nach dem Einchecken erwartete mich der General Manager Mr Rafik Boulos auf der Dachterrasse zu Kaffee und Kuchen. Oh ja, er sei sehr interessiert am Blick seiner Gäste auf das Haus und die Umgebung. Es war ein gutes Gespräch, über die Dinge, die uns wichtig sind im Leben. Er habe einmal Ingenieur werden wollen, doch damals habe man sein Studienfach zugeteilt bekommen und so studierte er halt Slawistik. Mit der Freundschaft zwischen der UdSSR und Ägypten sei er ein gefragter Mann geworden. Seine Aufgaben als Gastgeber heute mache ihm viel Freude. Jetzt bin ich gespannt, wie Mr Rafik auf mein Fotoalbum reagiert, das in jenen Tagen in OLD CAIRO entstanden ist. Injy konnte mich dieses Mal leider nicht begleiten, sie hat sich mit Covid angesteckt. Gute Besserung!

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/Rm4a2p>

Ich hatte von der CAVE CHURCH am Berg von Mokkattam gelesen, einer koptischen Höhlen-Kirche, die 20'000 Gläubigen Platz bietet. Und dass man auf dem Weg dorthin durch die GARBAGE CITY fahren müsse. Mein UBER Fahrer wollte und wollte den Weg nicht finden. Bis mir klar wurde, dass er

Angst hatte, durch die Müllstadt zu fahren. Ich lotste ihn mit meiner Google Map, denn ich wollte ernstlich dorthin. Auf den ersten Blick mutet das Quartier tatsächlich an wie die Hölle. Die Strasse eng, noch matschig vom Regen und links und rechts türmen sich Abfallberge, schwierig, die Pickups und Lastwagen zu kreuzen, die unablässig neuen Müll herankarren.

Ich wusste sofort, dass ich den Weg zurück zu Fuss machen wollte. Ich wollte durch diese „Hölle“ gehen, sie anschauen, vielleicht fotografieren. Und siehe da, schon am Eingang zur GARBAGE CITY begegnete ich meinen Schutzengeln JOHN (20) & BESHROY (22). Sie verstanden mein Anliegen sofort, eskortierten mich durch ihre Stadt MANSHIET NASR, stellten mich ihren Freunden und ihren Familien vor und gaben mir das Okay, wenn ich ohne Bedenken ein Foto machen konnte.

Die ZABALEEN, die Müllsammler von Kairo, waren arme koptische Christen, zogen früher mit ihren Schweinen durch Kairo. Es war ein Albtraum für sie, als die Regierung Mubarak 2009 wegen der drohenden Schweinegrippe 300'000 Schweine schlachten liess. Die hatten mit der Übertragung überhaupt nichts zu tun, die „entsorgten“ bloss den organischen Abfall. Unterdessen ist die GARBAGE CITY eine Stadt in der Stadt geworden, die Zabaleen sortieren und recyceln den Müll von Kairo, sie bauen die nötigen Maschinen selber und verkaufen die wieder gewonnenen Grundstoffe nach China und in die USA. Die Mutter von John recycelt Pet, John stellt daraus eine eigene Linie von Handyhüllen her und hat ein Fotostudio, sein Vater ist spezialisiert auf Keilriemen. Zuhause ist alles pieksauber, die Familie ist stolz, fröhlich und zuversichtlich. Die christliche Religion spielt eine wichtige Rolle im Zusammenleben. Sie haben eigene Schulen, einen eigenen ÖV, eigene Polizei, ein eigenes Krankenhaus und ein eigenes Parlament. Die beiden jungen Männer John und Beshoy mit ihrem Power, mit ihrer Liebenswürdigkeit und ihrem Optimismus haben mich sehr beeindruckt!

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/842JOG>

Was für eine andere Welt, die 43. Ausgabe des CIFF, des CAIRO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL. „Sehen und gesehen werden“ auf dem rotem Teppich rund um das Opernhaus, in der Ramses Lounge und im Hof des 5 Sterne Hotels CAIRO MARIOTT. Alle Veranstaltungen finden auf ZAMALEK statt, der kosmopolitischen Insel im Nil. Von den vielen Filmen, die ich gesehen habe, hinterlässt DRIVE MY CAR von Ryusuke Hamaguchi den stärksten Eindruck und die Fotos erinnern an Filmgespräche, an interessante Begegnungen und meinen täglichen Weg vom Hotel Valencia über den Nil und zurück.

<https://flic.kr/s/aHBqjzvDte>

Der AL AZHAR PARK ist eine grüne Lunge mitten in der verpesteten Luft der vibrierenden Stadt. Das Plätschern von Springbrunnen ist zu hören und das Lachen von spielende Kindern, im Schatten der Bäume treffen sich

Liebespaare, das Restaurant LE CITADEL verwöhnt den Gaumen. Karim Aga Khan soll 1984 von seinem Hotel aus diesen Hügel gesehen haben, der damals eine Mülldeponie war - und er bot der Stadt an, an dieser Stelle einen Park zu finanzieren, den AL AZHAR PARK.

Unmittelbar hinter diesem Park erstreckt sich AL QAFARA, die STADT DER TOTEN, eine viele Kilometer lange Nekropole, in der Zigtausende von Menschen ein Dach über dem Kopf gefunden haben. AL QARAFÄ ist seit 1979 UNESCO Weltkulturerbe.

<https://flic.kr/s/aHBqjzwaUq>

In der Metropolregion Nildelta leben über 60 Millionen, in Kairo über 20 Millionen Menschen. Zur Entlastung der Kairoer City wird jetzt eine neue Hauptstadt gebaut, draussen in der Wüste Richtung Suezkanal, 45 km vom alten Zentrum entfernt. Sie hat noch keinem Namen, die Wegweiser nennen sie NEW CAPITAL. Da entsteht der ICONIC TOWER, das höchste Gebäude von Afrika und von Ministerpräsident Sisi bereits eingeweiht sind die Christi-Geburt-Kathedrale und die Al-Fatah-al-Alim-Moschee, die jeweils grösste Kirche resp. Moschee des Landes.

Da wollte ich hin! Die Moschee steht neben der neuen Autobahn tatsächlich noch ganz isoliert in der Wüste, von Bauzäunen umgeben und von Soldaten bewacht. 17'000 Gläubige sollen dereinst hier beten können. Ob ich die Moschee besichtigen darf? Freundlich fragen hilft, der Wach-Soldat gibt mir den dienst-habenden Offizier ans Telefon, der spricht perfekt englisch, zivil ein Ingenieur, und er öffnet dem neugierigen Touristen aus der Schweiz alle Türen und lässt den riesigen märchenhaften Gebetsraum illuminieren! Den Pass und meine Kamera müsse ich am Eingang deponieren - aber ein Smartphone macht ja auch passable Bilder.

Die Wachen vor der Christi-Geburt-Kathedrale, Maschinengewehre im Anschlag, kennen nur den rauen Ton, die Verständigung ist schwierig. Wieder einmal hilft der Google Translator, gepaart mit Geduld und Humor. Mein Angebot, Pass und Kamera zu hinterlegen, öffnet mir die auch Türen zur grössten koptisch-orthodoxen Kathedrale der Welt!

<https://flic.kr/s/aHBqjzwoH3>

Auf dem Heimweg liess ich mich in der FESTIVAL CITY in NEW CAIRO absetzen, ich hatte Hunger. Hier hat die Zukunft schon begonnen, eine riesige Mall mit einem künstlichem See und drumherum Restaurants mit Leckereien aus allen Küchen der Welt.

Auf meiner Ägyptenreise war Halbzeit.

Wenn ich von meinem Plan erzählte, auf eigene Faust eine Rundreise zu den westlichen Oasen machen zu wollen, winkten alle ab. Das ist zu gefährlich,

das ist verboten, oder das geht nur mit Polizeischutz, oder einem einheimischen Driver und einem Guide.

Quatsch, die einen sprachen von ihrer eigenen Angst vor der Wüste und die anderen wollten mit mir ein Geschäft machen. Ich hatte einen gültigen Internationalen Fahrausweis dabei, ein GPS und den Translator. Und in einem Hyundai Elantra von Europcar fuhr ich los, hinaus aus dem Moloch Kairo.

Jetzt müsst ihr euch jetzt ein paar Tage lang gedulden. Ich mache mich daran, auch den zweiten Teil meiner Reise anhand der Fotos ein zweites Mal zu erleben. Dann melde ich mich mit dem Bericht von Ägyptens westlichen Oasen.

Ich bedanke mich herzlich für eure Aufmerksamkeit und wünsche Allen ein gutes neues Jahr!

Gesundheit, viel Schönes und viel Liebes!

Euer Werner

ÄGYPTEN - die westlichen Oasen

Zürich 10. Januar 2022

Salam Aleikum!

Das war eine grosse Erleichterung, als ich das Schiebedach öffnen konnte und Kairo hinter mir gelassen hatte. Auf der Cairo-Alexandria Desert Road war ich fast alleine unterwegs Richtung Mittelmeer, nach EL ALAMEIN. Dort verloren 1942 die Achsenmächte unter Rommel die entscheidende Schlacht um Afrika, gegen die Übermacht der Alliierten. Heute ist die Küste eine riesige Baustelle, Resorts und Siedlungen und Hochhäuser warten auf den Ansturm von Sommergästen, wenn die Hitze in Kairo nicht auszuhalten ist.

Im Dezember muten diese Domizile geisterhaft an, durch Lunaparks und Strandpromenaden bläst der Wind den Sand von der Sahara. Das unglaubliche Blau des Mittelmeeres lässt erahnen, was die Städte magisch anzieht während der Hochsaison. Zwischen Juni und September seien sie immer ausgebucht, lacht Mr Emad vom Adriatica Hotel in MARSA MATRUH, der letzten Stadt vor der libyschen Grenze. Er freut sich sehr über den einzigen Gast und erzählt lebhaft über den Weg, den Ägypten unter der Regierung Sisi geht und wünscht ihr eine gute Zukunft. Schaeue er das Schicksal der letzten Regierungen an, dann sei er jedoch wenig optimistisch.

<https://flic.kr/s/aHBqjzwNKv>

Von Marsa Matruh führt eine 300 km lange gut ausgebaute Strasse durch die Wüste in die OASE SIWA. Diese Reise unternahmen in der Antike viele Reisende, die auf eine klärende Antwort des Orakels von Ammon hofften. Alexander der Grosse soll im Tempel des Orakels als „Sohn Gottes“ begrüsst worden sein.

Kaum angekommen, sass ich schon in einer Runde mit älteren Herren bei Datteln und Tee. Der Sakristan zeigte mir den Weg zum höchsten Punkt in den malerischen Ruinen von Old Siwa, Mr Salama von der Albabenshal Lodge hiess mich in meinem Zuhause für die nächsten Tage willkommen, Mr Chaled fuhr mit mir zu einem abendlichen Bad in die Hot Springs, von Mohammed Ali liess ich mich auf seinem Tuktuk zu den historischen Stätten fahren ... ich fühlte mich willkommen bei diesen gemütlichen Berbern, die noch ihren alten Dialekt sprechen. Als Mann unter Männern - denn deren Frauen bekam ich nie zu Gesicht, und wenn, dann nur verhüllt in schwarzen Burkas. In was für eine Welt war ich da geraten? Ich lasse meine Bilder erzählen.

<https://flic.kr/s/aHBqjzxdG2>

300'000 Dattelpalmen und der grosse Salzsee, wo aus vielen türkisfarbenen Bassins das weisse Gold gewonnen wird - der Reichtum von SIWA. Der Tourismus ist nahezu eingebrochen. Mahdi Mohammed weiss alles über SIWA, er wird in vielen Reiseführern erwähnt. Vor einem Jahr hat er sich als Tourguide selber in Pension geschickt. Jetzt unterhält er auf einem Inselchen im Salzsee ein kleines Teehaus. Auch bei ihm war ich der einzige Gast. Mahdi hofft, dass die Wahlen in Libyen Entspannung in die Region bringen und dass die Verbindungsstrasse von SIWA nach BAHARIYYA endlich wieder geöffnet wird. Das würde die Distanz nach Kairo verkürzen und wieder mehr einheimische Gäste anlocken. Und seine Tochter in Belgien möchte er besuchen, doch der Antrag auf einen Reisepass wurde jedes Mal abgelehnt.

<https://flic.kr/s/aHBqjzxGaE>

Der italienische Ägyptologe Sergio Volpi hat sich in Siwa niedergelassen und hat eine schöne Bibliothek mit Literatur über SIWA eingerichtet. Er erzählt, dass in der Gegend noch weitere Tempel und Gräber aus pharaonischer Zeit zu finden seien. Südlich von SIWA beginnt das grosse Sandmeer, das sich ohne Unterbruch bis nach Marokko an den Atlantik erstreckt. Die Fahrt im 4x4 durch die Dünen hat Spass gemacht, mir und meinem Driver SANOSY - mit viel Tempo hinauf auf die höchsten Dünen und fast senkrecht wieder hinunter. Tee trinken, am Feuer sitzen und erleben, wie es Nacht wird in der Sahara. Wunderbar.

<https://flic.kr/s/aHBqjzxGzT>

Einmal eine Nacht in der WEISSEN WÜSTE verbringen. Diesen Wunsch hege ich seit Jahrzehnten, doch immer hiess es, das sei verboten, oder gefährlich oder zumindest kompliziert. Wegen der gesperrten direkten Strasse nach BAHARIYYA war mein Traum auch jetzt noch über 1000 km entfernt.

Etwa auf halbem Weg befindet sich das WADI EL NATRUN. Iris hatte mir von koptisch-orthodoxen Klöstern in jener Gegend erzählt. Dann fand ich heraus, dass es im KLOSTER DES HEILIGEN MAKARIOS ein Gästehaus gibt. Ich fragte per Mail, ob ich bei ihnen über Nacht bleiben könne und Pater Marcus antwortete prompt „you are welcome“ und ich hatte ein nächstes Etappenziel. Auf dem Weg dorthin besuchte ich das PAROMEOSKLOSTER und das KLOSTER DES HEILIGEN PISCHOI in der sketischen Wüste. Sie stammen alle aus dem 4. Jahrhundert, als sich christliche Mönche nach dem Vorbild des Heiligen Antonius in die Wüste zurückzogen. Zum Schutz gegen Überfälle der Araber mussten sie Wehrtürme und hohe Mauern errichten - heute müssen die Besucher strenge Militärkontrollen passieren.

<https://flic.kr/s/aHBqjzxNaL>

„Mein“ KLOSTER DES HEILIGEN MAKARIOS wurde um 360 n. Chr. von dem Eremiten „Makarios der Ägypter“ gegründet. Seither ist das Kloster ununterbrochen von Mönchen bewohnt, aktuell leben 120 Mönche im Kloster. Wo früher Wüste war, ist jetzt ein über 5 ha grosser Landwirtschaftsbetrieb mit 250 Angestellten.

Ich hatte also zwei Kontrollposten passiert, wurde telefonisch mit Pater Marcus verbunden und nach weiteren 5 km wartete er vor dem Kloster auf mich. Im modernen Gästehaus wäre Platz für ein ganzes Konzil und ich war der einzige Gast! Der Sakristan Georgios brachte mir das Abendessen in meine komfortable „Zelle“ und instruierte mich, wie ich um 4 Uhr in der Nacht ins Innere des Klosters gelange, um beim „Gotteslob der Nachtmitte“ dabei zu sein, wenn die Mönche in koptischer Sprache ihre Gebete singen - ein unvergessliches Erlebnis. Jene Nacht war aber nicht nur sakral berührend, sondern auch ganz profan aufwühlend. Ich las nämlich im Internet, dass am 29. Juli 2018 der Abt Anba Epiphanius (das Gästehaus trägt seinen Namen) im Kloster tot aufgefunden worden war. Ein Mönch soll ihn „mit einem 90 cm langen Stahlrohr“ erschlagen haben, während ein zweiter Mönch Wache stand! Ich kam mir vor wie in Umberto Eco's Roman DER NAME DER ROSE.

Am folgenden Tag hat sich Pater Mercurius, zuständig für Führungen, viel Zeit genommen, mir in den drei Kirchen aus verschiedenen Zeiten die Geschichte der klösterlichen Gemeinschaft zu erzählen - vielen herzlichen Dank! Ich blieb höflich und habe nicht nach dem Verbrechen gefragt.

<https://flic.kr/s/aHBqjzxUYm>

www.stmacariusmonastery.org/gabout.htm

Meine nächste und letzte Station war das INTERNATIONAL HOT SPRING HOTEL in der OASE BAHARIYYA und ich lernte endlich Peter Wirth persönlich kennen. Wir hatten vorher miteinander telefoniert und er war mir eine grosse Hilfe beim Planen meiner Reise zu den westlichen Oasen. Peter ist Deutscher, ursprünglich Ostasienwissenschaftler und hat vor 25 Jahren zusammen mit seiner Mutter und seiner japanischen Frau das Hotel und die WHITEDESERTTOURS aufgebaut. Bei ihm ist man in besten Händen und ich hatte Glück, auch gleich seine Cousine kennenzulernen, die seit Jahren mit Leidenschaft Wüsten-Wanderungen unternimmt.

<https://flic.kr/s/aHBqjzxZWM>

<https://www.whitedeserttours.com/desert-safari-egypt-oasis-tours-white.htm>

THE WHITE DESERT. Wenn Sandstürme während Millionen von Jahren weisse Kalkfelsen bearbeiten, harte und weichere Schichten eines früheren Meeresgrundes „sandstrahlen“, dann entstehen Gebilde, die man VENTEFORTE nennt - und der kleine Mensch wandert durch diesen monumentalen Skulpturenpark, hier Pilze, dort Brüste oder Büsten, Hüte oder fremdartige Viecher, eingestürzte Denkmäler und Schneefelder. Nachdem die Sonne untergegangen ist und bevor sie früh am Morgen wieder aufgeht, schimmert dieser fremde weisse Planet pastellfarben blau und rosa und gold. In der Nacht reflektiert er das Mondlicht, und wenn der Mond untergegangen ist, fällt das Auge in die Unendlichkeit der Milchstrassen.

Ich habe mir diesen Traum erfüllt und es war grossartig. Mein Guide HAMUDA war angenehm zurückhaltend, liess mich staunen und lange Strecken alleine zu Fuss gehen, blieb mit dem Jeep in Sichtweite, kochte feines Essen und richtete uns im Zelt ein warmes Nachtlager her.

<https://flic.kr/s/aHBqjzy4ff>

CRYSTAL MOUNTAIN & BLACK DESERT. Zwischen der Weissen Wüste und Bahariyya liegt ein Bergrücken mit einem Durchbruch, der fast ganz aus Kristallen besteht. Die Schwarze Wüste mutet noch einmal ganz anders an, mit ihren grossen vulkanförmigen Hügeln. Viele dieser Hügel sind bedeckt von schwarzen Basaltschwellen, die verleihen ihnen die schwarze Farbe.

<https://flic.kr/s/aHBqjzy6cF>

In Bahariyya hatte ich im Museum fünf goldene Mumien aus dem TAL DER GOLDENEN MUMIEN gesehen. Gerne wäre ich in die Gräber hinunter gestiegen, wo die Forscher noch Tausende von Bestatteten vermuten. Doch ich hatte Pech - die beiden Polizisten am Eingang verfügten über keine

Eintrittskarten! So verbrachte ich den letzten Tag in der Oase AL HAIZ. Zwei Buben begleiteten mich durch ihren Weiler und sie wurden ganz unruhig, als eine Gruppe junger unverschleierter Frauen mich zu sich winkten. Sie saßen in bunten Gewändern im Kreis in einem Innenhof, bündelten frische Pfefferminze und lösten von Karkadeblüten die dunkelroten Blütenblätter ab, ihre Hände waren ganz violett. Sie kicherten unentwegt, brachten mir Tee und Nüsse und die kleinen Mädchen blätterten neugierig durch das Fotoalbum auf meinem Smartphone. Fotos durfte ich keine machen. Die zwei Buben drängten mich, mit ihnen weiter zu gehen. Sie führten mich zu einem anderen Haus, wo gerade ein Widder geschlachtet wurde. Die Buben standen im Kreis um den Metzger - dort durfte ich ungeniert Fotos machen!

In einem anderen Teil der Oase wollte ich wissen, wozu die hübschen weißen Türmchen dienen, die wie Zuckerstöcke aussehen. Ein junger Mann, Eslam, auf seinem Motorrad führte mich dorthin und rief Besam, seinen Freund. Der öffnete das kleine Türchen an der Basis und Dutzende von Tauben flatterten auf, am Boden lagen Taubeneier und frisch geschlüpfte Küken. Aha, in diesen Türmchen werden Tauben gezüchtet!

Eslam und Besam luden mich zu Tee und Datteln und zu einem Schwatz in die AL HAIZ LODGE, wo sie beide arbeiten. Gäste waren keine da. Im kleinen Laden der einfachen Anlage fand ich, wonach ich mich immer wieder umgesehen hatte: von Beduinenfrauen bestickte Mädchenkleider - Weihnachtsgeschenke für Maya und Nina!

<https://flic.kr/s/aHBqjzy7jH>

Wie abgemacht brachte mir Ahmed the Flying Doctor am letzten Tag das Resultat meines PCR Tests und ich konnte losfahren Richtung Cairo Airport. Mein Rückflug nach Zürich ging erst in der Nacht und ich hatte Zeit, einen Umweg über die OASE AL FAYYUM zu machen. Was für ein pulsierendes Zentrum, und in der Umgebung könnte man so Vieles unternehmen. Next time, Inshallah! Am See in der Nobelherberge AUBERGE FAYOUM, wo schon Churchill nächtigte, stellte ich mich darauf ein, dass diese Reise jetzt zu Ende geht.

<https://flic.kr/s/aHBqjzy7Dh>

Schön dass ihr mir gefolgt seid, herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Euer Werner